

## **Aufschlussreicher Info Abend des CSU-Ortsverbandes**

Der vom CSU-Ortsverband im Wülfershäuser DJK-Sportheim durchgeführte Informations- und Diskussionsabend zum Thema „Wald und Wild“ beleuchtete recht aufschlussreich und sachlich alle Aspekte des mit unterschiedlichen und oft gegensätzlichen Meinungen behafteten Themenkomplexes.

Dabei kamen die kontroversen Meinungsäußerungen zum Thema aus der Sicht der Jägerschaft, der Bauern und der Waldbesitzer deutlich zur Sprache. Auch der Erholungs- und Freizeitwert der heimischen Wälder mit zusätzlichen Konfliktverstärkungen des Spannungsbogens zwischen den Waldnutzern und der Jägerschaft kam zur Sprache.

Der CSU Ortsvorsitzende Wolfgang Seifert konnte vom Informationsabend eine zufriedenstellende Bilanz ziehen. Der sachliche Verlauf trotz der unterschiedlichen Sichtweisen und Meinungen, die vielen Denkanstöße und Anregungen um eine verständnisvolle Betrachtung der Gegebenheiten mit dem Versuch einer Konfliktminderung untermauert diese Aussage.

Die Teilnahme der jeweiligen Interessenvertreter und deren Aussagen haben manches Vorurteil abgebaut und neue Sichtweisen zur Waldnutzung und zu den Aufgaben einer waidgerechten Jagdausübung und einer erforderlichen Waldbewirtschaftung gebracht. Die aussagekräftigen Grundinformationen zum Themenkomplex brachte Landrat Thomas Habermann zur Sprache.

Der passionierte Jägermann beleuchtete die Veränderungen im Lebensraum des Waldes und des Wildbestandes. Erwähnt hat der Landrat sowohl die enorme Zunahme des Schwarzwildes mit den Wildschäden für die bäuerliche Landwirtschaft aber auch den Lebensraumverlust für das Wild und dem unzureichenden Nahrungsangebot. Im Vorjahr haben die 350000 deutsche Jagdscheininhaber eine Million Rehwild und 640000 Wildschweine erlegt und konnten trotzdem den enormen „Schwarzkittel-Zuwachs“ nicht verhindern. Benachteiligt wird der natürliche Wildbestand auch durch die extensive Landwirtschaft (mit Großflächen) und durch die enorme Freizeitsportausübung in den Wäldern (durch moderne Trendsportarten aber auch durch Spaziergänger und Naturfreunde die den Wald als Erholungsraum nutzen, aber das Wild einengen. Die permanente Unruhe in den Wäldern bemängelte auch der anwesende Jagdpächter Peter Wolfromm. Seinen Vorwurf, dass das zeitlich ausgedehnte Holzfällen im Wald eine waidgerechte Jagdausübung und Wildhege erschwere, wies der Gemeindeförster Marcel Kälber energisch zurück. Er prangerte deutlich die Wildverbiss Schäden an die eine Naturverjüngung im 200 Hektar großen Gemeindeforst unmöglich mache und belegte dies mit der starken Wildpopulation und den polizeilich erfassten 700 Vorjahres-Wildunfällen auf den Straßen im Landkreis. Auch der Wülfershäuser Bauernobmann Edgar Gernert und der Eichenhäuser Waldkörperschafts- und Jagdgenossenschafts-Vorstand Werner Pfister bemängelnden die recht großen Rehwildbestände in den Feldern und Wäldern, die trotz höherer Abschusspläne enorme Wald- und Flurschäden anrichten.

Nach Aussagen des Landrats wird selbst eine Verdoppelung der Abschusszahlen das Wildverbiss Problem nicht lösen. Es müsse nach wirksameren Methoden Ausschau gehalten werden.

Als wichtig stufte der Landrat die ständige Kommunikation zwischen Jägerschaft, Forst- und Landwirten bei auftretenden Problemen an. Seine wörtliche Aussage: „Es kommt auf den vernünftigen Mittelweg an und der Wald ist der Lebensraum für Bäume, Pflanzen und für das heimische Wild“ verdeutliche dies. Wülfershausens Bürgermeister Peter Schön schlug mit der Bemerkung: „Alle Lebensräume im Wald sollen sich artgerecht entfalten können“ in die gleiche Kerbe und lobte die nachhaltige Waldbewirtschaftung des Gemeindeförsters Marcel Kälber sowie die Arbeit der gemeindlichen Waldbeauftragten.



Beim Informationsabend des CSU-Ortsverbandes zum Thema „Wald und Wild“ bezogen aus ihrer Sicht ausführlich Stellung.

(von links) Jagdpächter Peter Wolfromm, Landrat Thomas Habermann, CSU-Ortsvorsitzender Wolfgang Seifert und der Gemeindeförster Marcel Kälber.